



Erika Konrad vom Dorfverein Gerlisberg hofft, dass bald wieder Leben ins alte Primarschulhaus einkehrt. Bild: Madeleine Schoder

Schulhäuschen wird Treffpunkt

KLOTEN. Das alte Schulgebäude im Klotener Weiler Gerlisberg ist seit zwei Jahren nicht mehr als Bildungsstube in Betrieb. Nun übernimmt der örtliche Dorfverein die ehemaligen Schulräume und möchte daraus ein Begegnungszentrum für alle machen.

CHRISTIAN WÜTHRICH

Ab Anfang Mai hat der Dorfverein Gerlisberg ein eigenes neues Vereinslokal: das alte Schulhaus. Hatte man sich früher oft im einzigen Restaurant im Ort – der Gerlisburg – getroffen, so war dies in den letzten Monaten schon gar nicht mehr möglich. Das Gasthaus ist nämlich inzwischen geschlossen und steht derzeit ungenutzt leer. Ähnlich ergeht es dem alten Schulhäuschen ein paar Meter weiter schon seit zwei Jahren. Zwar steht es nicht ganz leer, denn die Wohnung im oberen Stock ist noch immer vermietet, aber die Schüler als Hauptnutzer des Gebäudes sind seit dem Sommerferienbeginn im Juli 2012 nicht mehr zurückgekehrt.

«Das Schulhaus wird zum Vereinslokal und Begegnungszentrum», gab Erika Konrad gestern schriftlich in einer Mitteilung bekannt. Die zweifache Mutter aus Gerlisberg ist Vorstand des Dorfvereins und war massgeblich mitbeteiligt daran, dass ihr Verein das alte Schulhäuschen von der Stadt Kloten mieten kann.

Zwei Jahre befristet

Der Dorfverein Gerlisberg habe sich stets um die Wiederbelebung des alten Schulhauses aus dem Jahre 1832 bemüht, teilt die neue Verantwortliche mit. Nun habe man «nach langem Hin und Her» eine Lösung gefunden, erklärt Konrad.

Ab Anfang Mai läuft ein städtischer Mietvertrag mit dem Gerlisberger Dorfverein, der rund 70 Mitglieder zählt. Die ganze Sache ist vorläufig auf zwei Jahre befristet. So könne man gegenseitig herausfinden, ob das Konzept funktioniere, welches man eigens erstellt habe. Demnach sollen die Räumlichkeiten als Vereinslokal und auch für weitere Anlässe genutzt werden. Aus dem alten Schulhaus soll nach dem Willen des Dorfvereins schon bald eine Art Begegnungszentrum werden. Schlüsselübergabe sei aber erst am Montag, sagt Erika Konrad.

Ein Brunch für alle am 1. Juni

Als Bedingung habe die Stadt übrigens noch verlangt, dass der Verein auch Unterhaltsarbeiten auf dem Pausenplatz und der Spielwiese übernehme, damit die Kinder auch weiterhin einen Treffpunkt in ihrem Ort etwas oberhalb von Kloten haben. Zur Schule gehen die Kleinen inzwischen in der Stadt, im Schulhaus Nägelihoos.

Das zwischenzeitlich ungenutzte Gerlisberger Schulhaus soll ab sofort aber nicht nur den Einheimischen, sondern auch Interessierten aus Kloten und Umgebung offen stehen. So kann man die beiden ehemaligen Schulräume künftig via den Dorfverein mieten. «Wir stellen uns vor, dass man hier auch Ausstellungen, Kleiderbörsen oder private Feiern veranstalten könnte.»

Wer sich selber ein Bild vom alten Schulhäuschen Gerlisberg samt den Räumlichkeiten machen möchte, kann das spätestens in einem Monat tun. Denn am 1. Juni von 10 bis 16 Uhr organisieren die neuen Dauermieter rund um Erika Konrad einen öffentlichen Brunch vor Ort. «Wir heissen alle willkommen bei uns – es hüt, solang's hüt», sagt sie, um sofort anzufügen, «hoffentlich werden wir aber nicht grad total überrannt.»

Angebote zum Berufseinstieg und -wechsel

KLOTEN. Die Berufsberatung Kloten (BIZ) bietet diverse Seminare. Sie richten sich nicht nur an Eltern, sondern auch an andere Erwachsene. Die ersten beginnen bereits nächste Woche.

Im Seminar zum Thema «Stufenübertritt und Berufswege» erhalten Eltern die Gelegenheit, über ihre Erwartungen und ihre Rolle im beruflichen Werdegang ihrer Kinder nachzudenken. Dabei lernen sie auch die vielfältigen Berufs- und Ausbildungswege im Bildungssystem kennen. Dieses Seminar umfasst zwei Abende und richtet sich an Eltern von Kindern der 5. oder 6. Primarklasse. Die beiden Termine sind am Montag, 12. und 19. Mai, jeweils 19 bis 21.30 Uhr.

Des Weiteren bietet die Berufsberatung Kloten (BIZ) ein Elternseminar mit dem Thema «Berufswahl kompetent begleiten» an. Spätestens in der zweiten Sekundarklasse beginnt die Berufswahlvorbereitung. In dieser Phase ist die Unterstützung und Begleitung durch die Eltern sehr wichtig für die Jugendlichen. Das Seminar richtet sich an Eltern, deren Kinder in diesem Sommer in die 2. Sekundarklasse eintreten. Es vermittelt an drei Abenden einen Überblick über das Bildungssystem mit all seinen Chancen und Möglichkeiten.

Darüber hinaus erhalten die Eltern in diesem Seminar Informationen über die heutige Berufs- und Ausbildungswelt, den Lehrstellenmarkt und die Auswahlverfahren der Lehrbetriebe. Aber auch die persönliche Entwicklung der Jugend-

lichen sowie die Rolle beziehungsweise Aufgabe der Eltern während dieser Zeit stehen im Fokus. Die Seminar-Abende finden am Dienstag, 6., 13. und 20. Mai, oder, wenn es dann nicht geht, am Donnerstag, 21. und 28. August, sowie am Montag, 4. September, statt. Alle sechs Abende beginnen jeweils um 19 Uhr und dauern rund zweieinhalb Stunden.

Wie weiter mit 50?

An Erwachsene ennet des 50. Geburtstages richtet sich das Seminar «50plus – mit Schwung und Gelassenheit in die nächsten Arbeitsjahre». Um die Lebensmitte machen sich viele Erwerbstätige noch einmal grundlegende Gedanken über ihren weiteren Berufsweg. Stellenwechsel, neue Aus- beziehungsweise Weiterbildung oder auch Ausstieg können in dieser Lebensphase zentrale Themen sein. Das Seminar gibt Gelegenheit, diese Fragen mit anderen zusammen zu bearbeiten, Bilanz zu ziehen und Perspektiven zu entwickeln. Die Seminare finden am Samstag, 24. Mai und 14. Juni, von 8.30 bis 12 Uhr oder von 13.30 bis 17 Uhr statt.

Weiter bietet das BIZ das Seminar «Seitenwechsel – Umstieg ins Soziale» an. Eine häufige Fragestellung ist ein möglicher Umstieg in eine sozial ausgerichtete Berufstätigkeit. An einem Informationsabend können Interessierte Möglichkeiten des Quereinstiegs und der Qualifikationen in diesem Bereich kennen lernen. Termin ist der Montag, 2. Juni, von 19 bis 21 Uhr. Diese Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung für die Angebote im BIZ Kloten unter 044 804 80 80 oder via www.bizkloten.zh.ch. (e)

Die Gegner sprechen von einer Fehlplanung

BÜLACH. In drei Wochen befinden die Bülacher über den Landverkauf Bergli. Knapp 5,4 Millionen Franken will die Stadt für den Flecken, auf dem Alters- und Pflegewohnungen entstehen sollen. Streitpunkt ist der Quadratmeterpreis – die grossen Parteien sagen Ja.

Noch sind die 6300 Quadratmeter Land an Hügellage im Besitz der Stadt Bülach. Für 850 Franken pro Quadratmeter soll das Bergli-Areal veräussert werden. Käufer wären zwei gemeinnützige Baugenossenschaften, die bis Mitte 2017 zwei «Wohnenplus»-Häuser mit 47 Wohnungen, 18 Pflegeplätzen, einer Kinderkrippe und einem Quartierladen realisieren wollen. Gesamtvolumen für das Projekt: rund 26 Millionen Franken.

Ein Blick auf die Positionen der grossen Bülacher Ortsparteien würde nicht erahnen lassen, dass das Geschäft umstritten ist. SVP und SP sagen Ja, ebenso die FDP, die Grünen und die EVP. Das Bülacher Parlament hatte der Vorlage im Oktober 2010 mit 23 zu 5 Stimmen deutlich zugestimmt; eine Minderheit, bestehend aus Vertretern der SVP/EDU-Fraktion, argumentierte, Bülach solle seine bestehenden Landreserven nicht veräussern; man kritisierte insbesondere, dass keine Variante zustande gekommen war, bei der die Stadt ihr Land bloss im Baurecht an die Genossenschaften übertragen hätte.

«Land hätte 10 Millionen Wert»

Gegen den Gemeinderatsentscheid ist ein Referendum zustande gekommen, weshalb das Bülacher Volk an der Urne über den Bergli-Landverkauf befindet.

Das Komitee äussert sich in den offiziellen Wahlunterlagen: «Das Grundstück im Wert von 10 Millionen Franken darf nicht für nur 5 Millionen verkauft werden», heisst es in der Stellungnahme. Ferner sei die Lage in einem Quartier «nicht sinnvoll» gewählt, da viele ältere Menschen von dort aus nicht selber ins Zentrum der Stadt gelangen könnten. «Das ist eine Fehlplanung. Wir müssen eine Infrastruktur für ältere Menschen im Zentrum bereitstellen», schreibt das Komitee weiter.

«Tiefere Mieten sind das Ziel»

Die Frage des Verkaufspreises wird in der Broschüre ausführlich behandelt. So schliessen die Befürworter nicht aus, dass der Preis für unbebautes, erschlossenes Wohnbauland in Bülach bei weit über 1000 Franken pro Quadratmeter liegen könnte; würde man das Bergli-Land auf dem freien Markt veräussern können, löste die Stadt wohl einen wesentlich höheren Betrag. Nur ist das gar nicht erst möglich: Ein Servitut, das die Nutzung des Grundstücks auf die Errichtung von Bauten für «Schule oder andere öffentliche Zwecke» beschränkt, verunmöglicht das. Und: «Der Landpreis beeinflusst direkt den Mietpreis für die künftigen Alterswohnungen und Pflegeplätze», schreibt die Stadt. Das Ziel sei, den

Senioren von Bülach «relativ günstigen Wohnraum anzubieten»; schliesslich sollen «Personen aus allen Bevölkerungsschichten die Möglichkeit haben, in einem «Wohnenplus»-Haus zu wohnen». Das bedinge nun einmal einen tiefen Landpreis.

Sollte sich das Stimmvolk an der Urne gegen den Landverkauf aussprechen, könnte die geplante «Wohnenplus»-Überbauung nicht realisiert werden. Gemäss den Abstimmungsbefürwortern könnte das mit hohen Kosten für die Stadt verbunden sein, da pflegebedürftige Bülacher anderswo untergebracht werden müssten. (fo)

BERGLI-UNTERLAGEN SIND ÖFFENTLICH

Vertrag für den Landverkauf im Internet

Der detaillierte Vertrag für den Landverkauf Bergli sowie sämtliche weiteren Unterlagen zum Geschäft und zum geplanten Bauprojekt können über die Webseite der Stadt, www.buelach.ch, unter dem Themenbereich «Soziales + Gesundheit» heruntergeladen werden. An derselben Stelle finden sich auch das Alterskonzept der Stadt, die Statuten der beiden Genossenschaften, die das Land erwerben möchten, oder der Protokollauszug der Debatte im Stadtparlament. Der Vertrag selbst ist während der Öffnungszeiten im Stadtbüro an der Hans-Haller-Gasse 9 einsehbar. (red)